

SpaleZytig

Die InfoZeitung der IG Spalenvorstadt & IG Spalentor
13. Jahrgang / August 2019

Sommer-Wettbewerb 2019

Labor Rothen an einem neuen Ort

4 Filmnächte auf dem Petersplatz

Kinder-Press-Konferenz zur 4. BebbiKids-Ausgabe



Kinder wollen verstehen, was in der Zeitung steht, dies ist verankert in Artikel 17 der UN-Kinderrechtskonvention. BebbiKids deckt speziell das Recht auf kindgerechte Information ab.

Am 14. Juni erschien die 4. Ausgabe der Basler Kinderzeitung (Auflage rund 35 000 Ex.). An der Presse-Konferenz wurde sie von der Kinderredaktion vorgestellt. Das Redaktionsteam besteht aus zehn Kindern zwischen 8 und 12 Jahren. Sie gehen in Basel, Riehen und Binningen zur Schule. Die Zeitung entsteht ausnahmslos in der Freizeit der Kinder. Es gibt viel Neues zu entdecken. Die Kinder zeichnen Comics und haben eine knifflige Rätsel-seite gestaltet.

Neu können Lehrer/Innen Unterrichtsunterlagen beim Kinderbüro Basel beziehen. Dies ergibt die Möglichkeit, BebbiKids in den Unterricht einzubauen, mit Schwerpunkt Feedbackkultur, Kinderrechte und Berufswahl. Sie wird gratis an alle Basler Primarschulhäuser, Schulheime, UKBB und andere Institutionen verteilt. Vom 5. bis 11. August ist die BebbiKids am Bahnhof Basel SBB in den Via-Boxen aufgelegt.

Die nächste Ausgabe ist auf den 20. November geplant, den Tag der Kinderrechte. Da wird die UN-Kinderrechtskonvention 30 Jahre alt. Um das Projekt durchführen zu können, braucht es grosse finanzielle Unterstützung. Das Kinderbüro Basel dankt allen, die das Projekt möglich machen, insbesondere der Bürgergemeinde Basel, der Stiftung für Medienvielfalt und der Sulger-Stiftung. Um noch viele Ausgaben der BebbiKids planen zu können, startet das Kinderbüro Basel nach den Sommerferien ein Crowdfunding. (waf.)

Kinderbüro Basel, Auf der Lyss 20, 4051 Basel
www.kinderbuero-basel.ch

L'Esprit de l'Utopie

Die Welt der mikrotonalen Musik

Ein Projekt der ZwischenZeit, September 2019

Haus ZwischenZeit, Spalenvorstadt 33, 4051 Basel

Platzzahl beschränkt, Reservation empfohlen:
info@zwischenzeit.ch



Kammermusik mikrotonal I

Do., 5. September 2019, 19.30 Uhr – Musik: Werke von Obukhov, Wyschnegradsky und Criton

Kammermusik mikrotonal II

Fr., 6. September 2019, 19.30 Uhr – Musik: Werke von Wyschnegradsky, Obukhov, Feldmann, Scelsi, Ives

Kammermusik mikrotonal III

Sa., 7. September 2019, 19.30 Uhr – Musik: Werke von Wyschnegradsky, Messiaen und Murail

Hommage à Wyschnegradsky:

Fr., 20. September 2019, 19.30 Uhr – Musik: Ivan Wyschnegradsky und Georg Friedrich Haas

Was Sie in dieser Ausgabe lesen

Wissen Sie, dass es eine Zeitung gibt, die von Kindern für Kinder gemacht wird? Sie erfahren Näheres über die 4. BebbiKids-Ausgabe auf der gegenüberliegenden **Seite 2**.

Im Alterszentrum Weiherweg arbeitet Anja Meierhans. Auf **Seite 4** berichtet sie über ihren Alltag als Leiterin der Alltagsbetreuung und Alltagsgestaltung für die Bewohner.

Auf der **Seite 5** werden unter dem Titel 'Vom Café über Hypotheken zu Pilates' 3 neue Geschäfte in und vor der Spalenvorstadt vorgestellt.

Welche zwei Betriebe dieses Jahr ein Jubiläum feiern können, wird auf **Seite 6** verraten.

Und wieder einmal ist ein Wettbewerb mit attraktiven Gutscheinpreisen ausgeschrieben. Es geht um Vogeldarstellungen, die als Mauerschmuck zu finden sind. **Seiten 6 und 7**.

Sommerliches Untertauchen ist das Thema der Kolumne auf **Seite 8**.

Im 2. Teil des Berichts über Johann Peter Hebel wird dieser auf **Seite 9** als beliebter Schulmeister vorgestellt.

Das 'Fundstück' auf **Seite 10** weist darauf hin, dass auf dem Petersplatz die Darstellung eines 'Eichhörnleins' zu finden ist.

Das Geschäftsporträt auf **Seite 11** über BKVK Beat Keusch – Visuelle Kommunikation informiert über die vielseitige Tätigkeit auf dem Gebiet der visuellen Gestaltung.

Die Erfolgsgeschichte des Labor Rothen ist in Kurzform auf den **Seiten 12 und 13** im Wort beschrieben und im Bild visualisiert.

Auf der Seite der IG Spalentor, **Seite 14**, wird an die 34. Generalversammlung erinnert.

Einige Aktivitäten der IG Spalenvorstadt werden auf der **Seite 15** erwähnt.

Das Programm des Cinéma Solaire 2019 – vom Mittwoch 14. bis Samstag, 17. August wird auf der **Seite 16** vorgestellt. Die vier Filmnächte auf dem Petersplatz werden vom Restaurant 'zum Tell' und von der SpaleZytig finanziell unterstützt.

Die Redaktion der SpaleZytig wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit und bei der Lektüre gute Unterhaltung.

Ulrike Breuer

Impressum

Herausgeber IG Spalenvorstadt, IG Spalentor **Redaktionsadresse** Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel www.spalenvorstadt.ch, spalezytig@bluewin.ch – **Redaktion** Ulrike Breuer (ub.), Roger Ehret (re.), Bianca Humbel (bh.), Ursula Rogg (ur.), Beat Trachsler (bt.), Ruedi von Passavant (rp), Frédéric Ch. Währen (waf.) **Fotos** Beat Trachsler (wenn nicht anders vermerkt) **Layout** Ulrike Breuer **Druck** Flyerline Schweiz AG, 8595 Altnau **13. Jahrgang, 3. Ausgabe – Erscheinungstermine** Februar, Mai, August, November **Auflage** 2'500 Ex. **Konto SpaleZytig** PostFinance AG PC Konto 61-996752-0 zugunsten CH85 0900 0000 6199 6752 0 IG Spalenvorstadt/SpaleZytig Basel © **Nachdruck**, auch einzelner Beiträge, nur mit Erlaubnis der Redaktion.

Sorge tragen zum Menschen

Anja Meierhans



Foto: Adraâ Anna Boukharta

Frau Meierhans begrüsst uns in schönstem Züritütsch und versichert sogleich, dass sie für unser Baseldytsch grosse Bewunderung hege, da sie Sprachen und Dialekte faszinieren. Das freut uns, und auch zu erfahren, wie begeistert sie von unserer Stadt ist und wie interessiert sie das Leben der Quartiere verfolgt. Und dass sie die schönen Blumen bei Frau Nägeli am Spalenbrunnen kauft.

Anja Meierhans stammt aus ländlicher Umgebung, dem Knonauer Amt, wo sie in Ebertswil am Albis aufgewachsen ist in einem der dort typischen alten Riegelhäuser. Als privilegiert empfindet sie das künstlerisch und sozial orientierte Familienleben: Vater Musiker, Mutter Malerin, offene Kontakte, oft Freunde zu Tisch. Da hat sie, wie ihre beiden Schwestern, viel mitbekommen, wofür sie dankbar sein kann.

Ausgehend von der Ausbildung zur Sportmassseurin in Zürich entschloss sie sich für Bewegungstherapie in Dornach und Kunsttherapie in Bonn. Das Diplom an der Hochschule für Soziale Arbeit in Bern vertiefte im Lehrgang 'Demenz und Lebensgestaltung' den Weg zum heutigen Beruf. Als Leiterin der Alltagsbetreuung und Aktivierung im Alterszentrum Weiherweg beim Schützenmattpark ist sie

auch für Tagesbetreuung und Alltagsgestaltung zuständig.

In der Tagesbetreuung geht es darum, ältere Personen als Gäste im Zentrum zu empfangen und bei ihrem Verbleib tagsüber neue Strukturen aufzuzeigen mit einem Angebot an Möglichkeiten wie Musik, kreatives Gestalten oder Bewegung im Park. Dadurch die betagten Gäste wieder ihre eigene Kultur erleben zu lassen.

Alltagsgestaltung und Aktivierung erfassen auch die ständigen Bewohner des Zentrums im Langzeitbereich. Im biographischen Vorgespräch lernt man sie kennen, erfährt viel von ihrer Herkunft, ihren Vorlieben und Wünschen. Dann spielt hier Bewegung eine wichtige Rolle, Malen, Treffpunkte, Gruppengespräche. Daneben soll zwangloses Fürsichsein möglich bleiben. Ebenso wie die Tagesgäste sollen die Heimbewohner in ihren Bedürfnissen verstanden werden, Anregung erfahren und ihren Alltag lebenswert verbringen dürfen.

Ein Team von sechs Aktivierungsfachfrauen leistet mit ihr diese Arbeit, unterstützt von einer Anzahl von Freiwilligen. Der Berufsalltag wird getragen von Sorgfalt, Einfühlung und kultureller Motivation. Unerlässlich ist dabei für Anja Meierhans ein kreatives Networking: Verbindungen entdecken, Beziehungen schaffen, Zusammenarbeit erweitern. Als Beispiel hierfür nennt sie Generationenprojekte wie das 'Tandem'. Ehemalige Sportstudenten haben das Projekt 'Hoppla Fit' ins Leben gerufen, in welchem Kinder aus dem Quartier sich mit Senioren bewegen. Ein Photoprojekt im Park führte zu Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei und konnte in einer Präsentation im Haus vorgestellt werden.

Auf ihre Freizeit und ihre persönlichen Interessen angesprochen, erzählt Anja Meierhans von Velofahrten durchs ganze Baselbiet, von Schönebuech bis Ammel, aber nicht mit E-Bike. Und vom Rheinschwumm, der ihr Frische und Freude bringt. Anregung findet sie in der Lektüre. Da darf der Stoff auch ernst sein, sich mit Verfolgung und Vertreibung auseinandersetzen. Dies sensibilisiert sie für die Kletzmermusik. In ihr verbinden sich Heiterkeit und Hoffnung, drückt sich ein Elan aus, den sie in das berufliche Schaffen einbringt.

Die Tagesbetreuung im Alterszentrum Weiherweg des Bürgerspitals Basel kann auf Voranmeldung jederzeit besichtigt oder es kann ein Schnuppertag vereinbart werden. (rp.)

Vom Café über Hypotheken zu Pilates – die Vorstadt hat einiges zu bieten

Café Spalantor – Das Leckerli Café

Es ist ein beliebter Treffpunkt geworden, für Basler und für Touristen, das kleine Café samt Boulevard, denn es liegt direkt gegenüber dem Spalantor. Geführt wird es seit ein paar Monaten von Sanjay Singh und seinem Team. Im Café Spalantor wird alles selbst hergestellt: Torten und Kuchen, verschiedene salzige Wähen und gefüllte Brötchen. Frisch gepresste Fruchtsäfte und Smoothies aus einem wechselnden Angebot an Früchten und Gemüse beispielsweise können ab CHF 4.50 bestellt werden. Zur Auswahl stehen an die 20 Teesorten und neben dem Basler Ueli Bier wenige ausgewählte Schweizer Weine.



Was viele Leser und Leserinnen unserer Zeitung nicht wissen: Sanjay Singh ist zur Zeit der kleinste Basler Leckerliproduzent. Er stellt sie mit den besten Zutaten von Hand in seinem Café her, denn schon während seiner Lehre in der Jowa-Bäckerei in Birsfelden hat ihn die Produktion von Basler Leckerli fasziniert; der Duft von Honig, Mandeln und Gewürzen wurde für Sanjay Singh zu einer Herzensangelegenheit.

Café Spalantor / Missionstrasse 1 / 4055 Basel, Tel: 061 689 15 85 / www.cafespalantor.ch

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 07:30 - 18:00 Uhr / Samstag: 9:00 - 17:00 Uhr

Avobis Hypothekenbörse AG mit Standort in der Spalenvorstadt

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen und eine Wohnung kaufen? Dann sind Sie richtig bei Avobis, dem bankenunabhängigen Dienstleister mit mehr als 20 Jahren Erfahrung rund um das Thema Hypotheken. Schweizweit betreuen über 90 Mitarbeiter ein Portfolio von rund 17 Mrd. Franken. Das Geschäft mit der Beratung, Vermittlung, Erneuerung und Verwaltung von Hypotheken wird systematisch ausgebaut. Ziel sind weitere Standort-Eröffnungen in der ganzen Schweiz.

Einen neuen Standort in Basel hat Avobis per Anfang Februar an der Spalenvorstadt 10 eröffnet. Geleitet wird dieser vom erfahrenen Banker Dominique Ackermann, der schon für zahlreiche Häuser wie Raiffeisen, die Credit Suisse, die Basler Kantonalbank und Julius Bär tätig war. Überzeugen Sie sich selbst von seiner Kompetenz, wenn es um Ihre Hypotheken geht!

Avobis Hypothekenbörse AG, Spalenvorstadt 10, 4051 Basel

Tel: 058 255 39 01 / dominique.ackermann@avobis.ch oder info@avobis.ch

formruum – Pilates mit Anna Marti

„Die Freude an der Bewegung musste ich zuerst entdecken. Heute ist es für mich unvorstellbar, nicht in Bewegung zu sein. Ich bin neugierig, aufgestellt und liebe Herausforderungen. Was Bewegung in uns bewirkt, ist faszinierend und motivierend. Ich freue mich über jeden, der genau so neugierig ist und bei mir im formruum vorbeischaut, vielleicht aber auch bleibt“, sagt Anna Marti, diplomierte Bewegungspädagogin, zertifizierte Pilates Lehrerin, mit Diplom ausserdem für Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik und klassischer Massage. Das breite Kursangebot finden Sie unter www.formruum.ch

formruum, Spalenvorstadt 41, 4051 Basel, Tel: 079 482 34 40 / anme.marti@gmail.com

(Texte zusammengestellt von ur.)

25 Jahre Spenglerei A. Jost AG

1994 übernahmen drei ehemalige Lehrlinge von Adolf Jost den seit jeher an der Spalenvorstadt 18 ansässigen Spenglerei- und Sanitärbetrieb und gründeten eine Aktiengesellschaft. Es sind die heutigen Eigentümer. Vincenzo Pileggi, Gian Battista Capoferri und Michelangelo Scarcia führen den Betrieb mit einem leistungsfähigen, motivierten Team nun seit 25 Jahren erfolgreich weiter, und zwar weit über die Spalenvorstadt hinaus. Sanitäre Installationen, Reparatur -Service und Spengler Arbeiten sind Spezialgebiete und gehören zu den Dienstleistungen der Firma A. Jost AG (www.jost-basel.ch). Die SpaleZytig gratuliert herzlich zum 'silbernen' Jubiläum. (ur.)

10 Jahre Lehrlingspoststelle Spalen 3

Im September vor 10 Jahren haben zehn Lehrlinge in der Poststelle Basel 3 an der Schützenmattstrasse das Kommando übernommen. Was damals als Experiment begann, hat heute noch Bestand. Nach wie vor organisieren Lehrlinge die Arbeiten auf der Poststelle. Sie sind für die Administration zuständig, wickeln Postgeschäfte ab und sind am Schalter tätig. Auch die Leitung der Poststelle Spale 3 und deren Stellvertretung liegt in den Händen von Lernenden im 3. Lehrjahr.

Ebenfalls seit 10 Jahren ist Bruno Fankhauser einer von zwei Coaches, die in der Filiale tätig sind. Er leistet Hilfestellung, gibt Anregungen, aber keine fertigen Lösungen. Die Kunden haben sich längst daran gewöhnt, dass die Crew der Spalenpost „jung, dynamisch und schon Chef“ ist. Die Redaktion der SpaleZytig beglückwünscht Lernende und Coach zum 10-Jahr-Jubiläum. (ur.)



Teilnahmetalon Sommer-Wettbewerb 2019

Die abgebildeten Vögel befinden sich, mit zwei Ausnahmen (hier den Ort angeben), an Häusern mit folgenden Nummern.

Foto 1 Hausnr. _____ Foto 2 Hausnr. _____ Foto 3 Ort: _____

Foto 4 Hausnr. _____ Foto 5 Ort: _____ Foto 6 Hausnr. _____

Foto 7 Hausnr. _____ Foto 8 Hausnr. _____ Foto 9 Hausnr. _____

Zu gewinnen sind Gutscheine, gestiftet von der SpaleZytig, die nur in den der IG Spalenvorstadt angeschlossenen Läden/ Studios / Restaurants eingelöst werden können.

1. Preis: 4 x CHF 50.-- / 2. Preis: 3 x CHF 50.-- / 3. Preis: 2 x CHF 50.--

Einsendeschluss: Samstag, 28. September 2019

Die GewinnerInnen werden schriftlich benachrichtigt und namentlich in der November-Ausgabe der SpaleZytig erwähnt.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

**Den Talon kopieren oder ausschneiden und in einem frankierten Briefumschlag senden an:
Beat Trachsler / Redaktion SpaleZytig / Spalenvorstadt 37 / 4051 Basel.**

Wer findet die abgebildeten Vögel?

Der Sommer-Wettbewerb 2019 der SpaleZytig

Immer häufiger wurden wir von langjährigen Leserinnen und Lesern gefragt, ob wir wieder einmal einen unserer „spannenden Wettbewerbe“ ausdenken würden, dessen Auflösung man auf einem Spaziergang durchs Quartier finden könne. Wir haben uns umgeschaut und, wie wir meinen, ein attraktives Thema gefunden.

Zugegeben: Man muss die Augen gut offen halten und die Mauern und Hausfassaden aufmerksam nach Vogel-Darstellungen absuchen. Um die Sache nicht allzu einfach zu machen, hat der Fotograf oft nur ein Detail eines Vogels abgelichtet. Wir lassen Sie aber nicht umherirren, sondern leiten Sie auf Ihrem Spaziergang mit der folgenden Routenbeschreibung: Beginn Umgebung Spalenbrunnen – Versalgässlein – Petersplatz – Universität – Petersplatzbrunnen – Stiftsgasse – Nadelberg – Spalenberg – ‘Bermuda-Dreieck’ Ende des Spaziergangs. – Viel Erfolg beim Finden der gefiederten Wesen! (bt.)



Hausnummer _____



Hausnummer _____



Ort _____



Hausnummer _____



Ort _____



Hausnummer _____



Hausnummer _____



Hausnummer _____



Hausnummer _____

JAHRE
25 **Ajost.ag**

Herzlich willkommen bei A. Jost AG,
Ihr Spezialist für Sanitär- und Spenglerarbeiten.
Persönliche Beratung steht bei uns im Vordergrund.
Gerne sind wir per Telefon oder Mail erreichbar.
Wir freuen uns auf Sie!

A. Jost AG Spalenvorstadt 18, 4009 Basel
Telefon: 061 261 73 00
info@jost-basel.ch / www.jost-basel.ch

Atelier für Kunsttherapie

Ulrike Breuer
Dipl. Kunsttherapeutin (ED)
Schützenmattstrasse 1
4051 Basel

- Einzeltherapie
- Gruppentherapie
- Lehrtherapie
- Supervision

www.kreativ-therapie.ch

Untertauchen in Basel

Mir war das Ganze schon länger zu heiss geworden, aber jetzt war wirklich Schluss. Nun blieb – der Gedanke wurde immer klarer – nur noch eines: die Flucht. Ich arbeitete noch eine Weile weiter, bis es zu dämmern begann, dann packte ich eilig ein paar Dinge zusammen, nur das Nötigste, und machte mich mit Henry, einem alten Freund, der bereits vor dem Haus wartete, auf den Weg. Wir hatten Stunden zuvor am Telefon beschlossen, gemeinsam unterzutauchen. Und das taten wir nun auch.

Als wir wieder aufgetaucht waren, fragte Henry, der nach oben blickte: „Wer ist das?“ – und deutete auf einen bewaffneten Mann über uns. „Wilhelm Tell“, sagte ich und nahm einen Schluck Bier. „Mindestens halten ihn viele Leute dafür.“ Erstaunt sah Henry mich an: „Aber er ist es gar nicht, oder wie?“

Nein – er ist es nicht. Bei der Figur auf dem Brunnen am Spalengraben, in dem wir am Ende des bisher heissesten Tages dieses Sommers sassen, handelt es sich um einen unbekanntes Stachelschützen. Kein Wunder, das historische Gebäude gegenüber ist das Stachelschützenhaus, wo sich früher die Armbrustschützen der Stadt versammelten. Doch kaum stand 1865 die Steinskulptur auf dem hohen Brunnenstock, wurde aus dem barettschmückten Unbekannten, der seine Waffe über die linke Schulter gelegt hält, der legendäre Schweizer Freiheitsheld. Offiziell heisst der Brunnen – einer der grössten der Stadt – bis heute ‘Stachelschützen-Brunnen’, bekannt und beliebt ist er jedoch als ‘Wilhelm Tell-Brunnen’. Leute, die hier untertauchen, sieht man seit einigen Jahren immer häufiger. Tagsüber eher Kinder, die fröhlich herumschwadern und -spritzen; am Abend und in der Heure bleue Erwachsene, die es etwas ruhiger angehen; im achteckigen Becken sitzend oder die Beine im Wasser baumelnd, manchmal mit einem Bier in der Hand.

Für alle, die das unbeschwertere Treiben in diesem oder anderen Basler Brunnen mit Skepsis oder gar Kopfschütteln beobachten, sei hier zufrieden-erfrischt und entspannt festgehalten: Diese Badewonnen sind nicht verboten. Die IWB führen auf ihrer Webseite sogar ausdrücklich eine Reihe von geeigneten Badebrunnen in der Stadt an. So geht wahre Kundenfreundlichkeit, liebe Führung der BVB.

Roger Ehret



Johann Peter Hebel, der Schulfreund (2)

„Mit reichem Segen wirkte er in seinem Berufe“

In der letzten Ausgabe der SpaleZyting haben wir berichtet, dass Johann Peter Hebel 1820 – er war damals 60 Jahre alt und hatte eine beispiellose Karriere im Lehramt vorzuweisen – in seiner 'Nieg gehaltenen Antrittspredigt' bedauert hat, dass es ihm versagt geblieben sei, Pfarrer in einer kleinen Wiesentäler Gemeinde zu werden. Davon, wie sehr er bei seinen Schülern beliebt war, und davon, dass er sich immer wieder beklagt hat über die verwaltungstechnischen Aufgaben, die ihm in immer grösserem Masse übertragen wurden, soll nun im Folgenden die Rede sein.

„Mit reichem Segen wirkte er in seinem Berufe und fand bei den Eltern, deren Kinder er unterrichtete, dankbare Anerkennung“, notierte Karl Friedrich Ludwig Sonntag, der als erster Hebels Biografie in den Jahren 1783 bis 1791 aufgeschrieben hat, über den Lehrer Hebel und dessen Auffassung, „dass Tage, wie der Samstag [einer] ist, Tage der Erholung für den sein sollen, der eine Woche lang in die Schulstube eingesperrt war, Tage, die von ihm und nicht von andern sollen benutzt werden.“ An dieser Stelle zeigt sich ein erstes Mal Hebels Leiden an der amtlichen Belastung, das sich nach 1791 während der Karlsruher Zeit noch verstärken wird.

Wie sehr sich Hebel mit dem Schuldienst identifizierte, mag eine weitere Stelle in einem andern Brief belegen, die doch ernsthafte Zweifel daran aufkommen lässt, dass Hebel nichts anderes im Sinn gehabt habe, als so rasch wie möglich Pfarrer zu werden: „Allein finde ich nicht für gut, um einer Nebensache willen meine Pflicht beiseite zu setzen und die mir anvertrauten und am Herzen liegende Schüler entgelten zu lassen, wofür sie nichts können.“ Mit der 'Nebensache' meinte Hebel das Predigthalten! Für ihn hatte die Berufspflicht stets Vorrang, auch vor der dichterischen Entfaltungsmöglichkeit.

1809 schrieb Hebel an Gustave Fecht: „Fast 3 Wochen lang alle Tage eine Konferenz von 4 Stunden wegen des Studienplans, dann das Examen in Pforzheim, dann der Synodus [Kirchenrat], dann das eigene lange Examen hier.“ Und zwei Jahre später: „Den ganzen Tag auf dem Catheder [Lehrerpult] sitzen, ist ein Feyertagsleben, ein Ostermontagspässlein, nach dem ich mich zurücksehne. Aber dass ich über den heillosen Mechanismus des Gan-



Bildnis von Johann Peter Hebel, um 1808
vom Maler Philipp Jakob Becker, Historisches Museum Basel

zen wachen muss, dass sich meine Studierstube in eine Canzleystube verwandelt hat, wo ich den ganzen Tag Berichte schreiben, Buch und Rechnungen führen, Red und Antwort geben, Akten durchgehen, examiniren, züchtigen, Zeugnisse fertigen, mit allen Vätern aller Kinder des Lyceums correspondiren muss – das lässt mich den Sinn der Worte verstehen: Ich sterbe täglich.“

Tobias Günttert war in Lörrach der Schulleiter des Gymnasiums und damit Hebels Vorgesetzter. Im Günttertischen Haus, wo der Junggeselle die Mahlzeiten einnehmen konnte, lernte Hebel dessen junge Schwägerin Gustave Fecht kennen. In den Briefen an sie zeigt sich uns Hebel als empfindsamer junger Mann, der sich allerdings später scheuen wird, den Schritt in die Ehe zu wagen. Beide blieben unverheiratet. Der Briefwechsel an die „Theuerste Freundin“ aber hielt bis zu Hebels Tod (1826) an. Gustave überlebte seinen Tod um 2 Jahre. Bedauerlicherweise sind bloss die Briefe Hebels, nicht aber die von Gustave Fecht erhalten. (bt.)

Das Haus ‘zum Eichhörnlein’

Petersplatz 19

Über der Haustüre entdeckt, wer sich ins Sackgässlein wagt, das vom Barockbau ‘zum Grabeneck’ an den vier daran anschliessenden schmalen Häusern vorbeiführt, die Darstellung eines an einem Nüsslein knabbernden Eichhörnchens. Welche Künstlerhand das Sgraffito geschaffen hat, ist nicht bekannt. Ebenfalls über der Türe ist die Jahrzahl 1436 zu lesen. Allerdings erscheint die – damals noch namenlose – Liegenschaft in den Urkunden bereits 1390. Zwischen 1454 und 1505 bewohnten u.a. ein Messerschmied, ein Scherer und ein Stadtschreiber das Haus. 1776 ging es über an die Witwe Margreth Biermann-Iselin. Sie war die Schwester von zwei bedeutenden Gliedern ihrer Familie, nämlich des Brigadiers Johann Jacob Iselin-Ryhiner, dem der Vater von Johann Peter Hebel als Offiziersbursche diente (während die Mutter des Dichters im Dienst von Frau Iselin stand) sowie von Professor Johann Rudolf Iselin, des Herausgebers von Aegidius Tschudis ‘Chronicon Helveticum’, der Quelle, aus der Friedrich Schiller den Stoff zu seinem Tell-Drama schöpfte. – 1787 erscheint erstmals eine Namensbezeichnung des Hauses: ‘zum Einhörnlein’. Erst 1820 taucht der Name ‘zum Eichhorn’ auf, der sich in der Folge wieder zur Form ‘Eichhörnlein’ wandelte. (bt.)



ipso Haus des Lernens

Eintritt jederzeit möglich

Die Schule in Basel für das 5.–10. Schuljahr

Individuelle Förderung, Coaching, respektvoller Umgang, Lernatelier.

Mehr Infos unter: hausdeslernens.ch

ipso!BILDUNG

WUNSCHLABOR
www.wunschlabor.ch

- Professionelle, medizinische Analysen
- Ohne Voranmeldung
- Präventiv und zum Erhalt der Gesundheit
- Individuell zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse
- Block- und Einzelanalysen
- Ohne ärztliche Verordnung
- Befunde innerhalb von 24 Stunden
- Maximaler Datenschutz

www.wunschlabor.ch

Von der Konzeption bis zum Detail

BKVK – Beat Keusch Visuelle Kommunikation

1992 gründete Beat Keusch an der Schützenmattstrasse 9 ein Grafik Design Studio. Heute ist BKVK ein Team von vier visuellen Gestaltern, bestehend aus Creative Director Beat Keusch, Art Director Angelina Köpplin-Stützle, Junior Art Director Vanessa Serrano und der Graphic Designerin Anna Klokow. Das Büro arbeitet für das gesamte Spektrum visueller Kommunikation: Signaletik (Orientierungs- und Wegleitungssysteme, Gebäudebeschriftungen), Editorial Design (Gestaltung von Büchern, Ausstellungskatalogen, Magazinen, Jahresberichten) und Visual Identity (Erscheinungsbilder, Logos, Plakate, Inserate, Websites). BKVK kreiert visuelle Gestaltungskonzepte für verschiedenste Anwendungen in den Bereichen Kultur, Architektur, Kunst, Industrie sowie Wissenschaft und Bildung.

Einige Arbeiten aus der Sparte Signaletik können in der Spalenvorstadt entdeckt werden. Beim Spalenter begegnet man dem Schriftzug für das Restaurant Apulia. Die beiden A im Logo erinnern an die traditionellen apulischen Rundhäuser mit ihren konischen Dächern. Bei der Hausbeschriftung für die Trattoria Aroma wird die Doppelbedeutung des Namens typografisch zum Ausdruck gebracht. In der weiteren Umgebung der Spalenvorstadt, am Leonhardsgraben 50, ist die Musikalienhandlung Schlöhlein mit einem neuen Corporate Design von BKVK eingezogen. Im Lohnhof trägt das Orientierungs- und Wegleitungssystem des Musikmuseums die Handschrift des Büros. Am Steinenberg entwarf das Atelier die Aussenbeschriftung der Kunsthalle Basel. Rhomboidförmig fügen sich die Schriftträger in die schrägen Stockwerk- und Dachabschlüsse der neoklassizistischen Fassaden des Gebäudeensembles. Gleichzeitig weisen die spitzen Formen wie Pfeile auf die Zugänge hin. Nahe der Landesgrenze zu Frankreich symbolisieren die filigran an die Holzwände angelehnten Hausbeschriftungen die Situation, in der sich die Patienten des REHAB Basel befinden. Gleich daneben wurde die Signaletik für das Alterszentrum Burgfelderhof realisiert. Gegenüber vom Gartenbad Bachgraben, an der Belforterstrasse 152, wird in diesem Herbst der Neubau von LIV – Leben in Vielfalt eingeweiht. Auch hier stammt die Signaletik von BKVK. Als dieser Text entstand, war die Hausbeschriftung noch nicht realisiert, wie auf der Foto zu sehen ist.

Am Leonhardsgraben befindet sich das Atelier des Künstlers Roland Pulfer. Das von BKVK gestalte-



Vanessa Serrano, Anna Klokow und Beat Keusch in ihrem Atelier

Fotografie: Cedric Christopher Merkli

te Buch 'Nagelobjekte/Nail Objects' dokumentiert seine künstlerische Arbeit. Der geprägte rohe Buchdeckel und die sichtbare Fadenheftung betonen das Handwerkliche von Pulfers Arbeiten. Die Publikation erschien mit einem Text von Aurel Schmidt im Schwabe Verlag.

Seit 2015 betreut das Büro den Auftritt der Christoph Merian Stiftung und des Christoph Merian Verlags. Für die Vielfalt der Informationen wurde eine einheitliche visuelle Sprache kreiert, die die Visual Identity zum Ausdruck bringt. Dazu gehören Broschüren, Jahresberichte, Plakate, Signaletik und die Website sowie das dreimal jährlich erscheinende Magazin RADAR.

Vor einem Jahr feierte das Büro sein 26-jähriges Bestehen mit einer Broschüre, in der eine Auswahl von 15 Projekten gezeigt wird. Sie kann gratis bei folgender Adresse bestellt werden:

BKVK – Beat Keusch Visuelle Kommunikation
 Schützenmattstrasse 9, 4051 Basel
 Telefon: +41 61 261 69 34
 mail@beatkeusch.ch, www.beatkeusch.ch



Team am alten Standort am Spalengraben 15 (Foto: Kuck Uck)

Labor Rothen

Claude, Paul und Jean-Pierre Rothen (v. l.; Foto: Privat)



Am Puls der Medizin

Eine Erfolgsgeschichte geht weiter. Begonnen hat sie mit der Begeisterung Paul Rothens für die Medizin. Der Arbeitersohn hatte noch keinen Zugang zu Gymnasium und Universität, doch seine Begabung zeigte sich, als er bei Prof. Thadeus Reichstein, dem späteren Nobelpreisträger, zum Laboranten ausgebildet wurde. Aufenthalte in Paris und London sowie längere Arbeit am Kantonsspital Zürich festigten seine Kenntnisse und Fähigkeiten.

Mit dem Kauf des Hauses Nr. 34 in der Spalenvorstadt konnte er seinen Traum verwirklichen. Hier zogen, frisch verheiratet, er und Rita Cattaneo 1960 ein und gründeten zugleich mit der eigenen Familie mutig die 'Rothen Medizinische Laboratorien'. Im diesem Haus wuchsen dann die Tochter



Aktuelles Team am neuen Standort an der Kornhausgasse 2 (Foto: Daniel Spehr)

Madeleine und die Brüder Claude und Jean-Pierre auf. Claude Rothen, Dr. med., ist heutiger Leiter der Firma.

Das junge Unternehmen entwickelte sich rasch und erfolgreich. Das Labor Rothen war bald schon ein Begriff, seine Leistungen wurden anerkannt und entsprechend viel beansprucht. Dem galt es Rechnung zu tragen, zu erweitern, zu modernisieren. Ein neuer Sitz fand sich gleich nebenan an der Ecke zum Spalengraben. An die Gaststätte, die früher dort bestanden hatte, erinnert noch heute der steinerne Fisch über dem Hauseingang. Ab 2006 arbeitete hier das Labor Rothen.

Und jetzt wurde soeben ein neuer Umzug vollzogen. Das Labor Rothen bleibt dabei der 'Spale' treu. Der neue Geschäftssitz, eröffnet am 1. Juli 2019, findet sich nämlich am anderen Ende der Vorstadt, an der Mündung der Kornhausgasse. Dort hat er eine Einrichtung abgelöst, die den Studierenden der nahen Universität als Kopieranstalt und Papeterie diente.

Wir erfahren, dass eine längere und schwierige Suche voranging und jetzt einen glücklichen Abschluss gefunden hat. Stadtnähe und gute Verkehrsanbindung sind weiterhin gegeben, das Gebäude wurde frisch saniert, konnte im Rohbau übernommen und im Endausbau, den hohen Bedürfnissen

des Unternehmens entsprechend, mit einem zum grossen Teil neuen Maschinenpark ausgestattet werden. Über 50 Mitarbeitende haben den neuen Arbeitsplatz bezogen. Da ist zudem das Ambulatorium erweitert worden und stellt sich mit einem innovativen 'Wunschlabor' sowohl für Überweisung durch den Arzt als auch für direkten persönlichen Zugang zur Verfügung.

Seine Angebote lässt man sich am besten direkt durch das Labor Rothen selber vorstellen. Unter www.labor-rothen.ch vermittelt es uns einen guten Überblick über seine vielfältigen Tätigkeiten und gibt uns detaillierte Erläuterungen zu jedem einzelnen Arbeitsgebiet.

Kunden und Partner erhalten am 19. September 2019 an einem 'Tag der Offenen Tür' Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck vom neuen Standort zu verschaffen.

Dem Labor Rothen wünscht die SpaleZytig – und gewiss auch unsere Leserschaft – weiterhin fortschrittliche Entwicklung und alles Gute für die Fortsetzung seiner Erfolgsgeschichte. (rp.)

Labor Rothen
Kornhausgasse 2, 4002 Basel
Telefon 061 269 81 81 / Fax 061 269 81 82
www.labor-rothen.ch / info@labor-rothen.ch



Foto-Illustration: Frédéric Ch. Währen

IG Spalentor – fürs Quartier

34. Generalversammlung der IG Spalentor



Am 22. Mai konnte Präsident **Dieter Jegge** in der **cantina e-9** rund 50 Personen an der GV 2019 der IG Spalentor begrüßen. Souverän führte der Vorsitzende durch die traktandierten Geschäfte. Das Protokoll der letzten GV und der Jahresbericht 2018 wurden einstimmig angenommen. Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht führten zur einstimmigen Entlastung des gesamten Vorstands. Im Bericht über die 'Spale-Zytig' würdigte **Ulrike Breuer** die gute Zusammenarbeit im Redaktionsteam, was sich in den gut gelungenen Artikeln des Magazins widerspiegelt.

Tagespräsident **Jürg Humbel** leitete das Wahlgeschäft. Präsident **Dieter Jegge**: wiedergewählt. Im Amt bestätigt: **Bianca Humbel** (Organisation), **Vreni Jegge** (Sekretariat/Protokoll), **Christine Walter** (Kassierin) und **Frédéric Ch. Währen** (Berichterstatter SpaleZytig). **Kathrin Klinger** (Protokoll) ist zurückgetreten. Ihr Einsatz wird zu einem späteren Zeitpunkt gewürdigt. Wiedergewählt als Revisorin: **Brigitte Ditzler**. Revisor **Jürg Humbel** wurde, unter Verdankung der jahrelang geleisteten Dienste, aus dem Amt verabschiedet. **Dominik Klinger** wurde zum neuen Revisor gewählt. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil servierte die Brigade der cantina e-9 den Anwesenden ein ausgezeichnetes Nachtessen.

Termine: **Sonntag, 11. August 2019** Spale Zmoorge / **Mittwoch, 16. Oktober 2019** Herbstanlass
Mittwoch, 27. November 2019 Illumination Spalenvorstadt (waf.)

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor

Jahresbeitrag: CHF 25 (Einzelmitglied) CHF 35 (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Einsenden an: IG Spalentor, 4000 Basel / Email: dv.jegge@bluewin.ch / Postcheck-Konto: 61-77666-3

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr



Tag der Stadttore am Samstag, 17. August 2019

Basel widmet seinen drei noch erhaltenen Stadttoren – dem St. Johannis-, dem St. Alban- und dem Spalentor – dem Pulverturm beim Waisenhaus und der Letzimauer im St. Alban-Tal gleich einen ganzen Tag! Am letzten Samstag der Schulsommerferien können sie durchgehend von 10:00 bis 17:00 kostenlos besichtigt werden. Im St. Johannis- und St. Alban-Tor werden zudem Führungen auf deutsch und englisch angeboten. Auch beim Spalentor ist einiges los: Ein Infostand zur mittelalterlichen Stadtbefestigung ist aufgestellt – die drei Tore sind Teil des Befestigungsringes, der nach dem grossen Erdbeben von 1356 um die Stadt gezogen wurde – traditionsgemäss sind auch die Mitglieder der 'Vorstadtgesellschaft' zur Krähe' anwesend und die kleinen Gäste werden mit einer speziellen Aktion überrascht. Nähere Angaben unter www.stadttorebasel.ch (ur.)



Die 'Krähe' auf dem Bannumgang 2019

Am frühen Abend des 14. Juni war es wieder so weit: Die Mitglieder unserer Vorstadtgesellschaft machten sich mit dem 'Krajejoggi' vom Restaurant 'Harmonie' aus auf den Weg zum jährlichen Bannumgang, der im Vergleich zum mittelalterlichen Umgang wesentlich verkürzt ist. Nach dem Zwischenhalt beim Spalenbrunnen ging's ins Spalentor, wo das traditionelle 'Krähenmähli' stattfand, zu dem jeweils Ehrengäste und 'Persönliche Gäste' an die Tafel gebeten wurden. Dieses Jahr waren es die Ehrengäste Uli Hammler, Direktor des Bürgerlichen Waisenhauses, und Beat Ammann, Direktor des Bürgerspitals. Als 'Persönliche Gäste' konnte der hochgeachtete Meister René Eichenberger, Rudolf Gerber und Olivier Meyer begrüssen. (bt.)



Generalversammlung der IG Spalenvorstadt

Am 7. Mai 2019 konnte Sitzungsleiter Jürg Humbel in der 'Suppenstube zur Krähe' 15 Teilnehmer/Innen der IG Spalenvorstadt, der IG der Geschäftsleute, begrüssen. Als Tagespräsident und Stimmenzähler wurde **Frédéric Ch. Währen** bestimmt. Souverän führte der Vorsitzende durch die traktandierten Geschäfte. Das Protokoll der letzten GV und der Jahresbericht 2018 wurden einstimmig angenommen. In seinem Bericht bedauerte Jürg Humbel besonders das Aus des legendären 'Zauberlädeli'. Ein Stück während Generationen gelebter Spalen-Tradition ist nunmehr Geschichte. Die Jahresrechnung der drei Vereinskassen sowie die Revisorenberichte führten zur einstimmigen Entlastung der Kassierinnen sowie des gesamten Vorstands.

Einstimmig in den Vereinsvorstand wiedergewählt sind: **Ulrike Breuer, Brigitte Ditzler, Isabelle Hof, Jürg Humbel, Sabine Koitka und Barbara Schädler**. Für die zurücktretende, mit Blumen und Applaus verabschiedete Nathalie Steinle, ist **Daniela Egger** in die Vereinsleitung gewählt worden. (waf.)



Cinéma Solaire 2019

Vier Filmnächte auf dem Petersplatz



Fotos: Cinéma Solaire Basel

Barbetrieb ab 19 Uhr; Beginn Cinéma: 21 Uhr

Es hat nun schon Tradition und wird mit Ungeduld erwartet: Das Cinéma Solaire, welches Sonnenenergie in die Nacht strahlen lässt. Auch Nicole Düpre aus dem Saarland hat längst am Petersplatz Wurzeln geschlagen. Zusammen mit Lea Hofmann gestaltet sie das beliebte Programm. Und wie das Restaurant 'zum Tell' ist auch unsere SpaleZytig als Sponsorin wieder mit dabei.

Das Programm haben die Macherinnen erneut mit cinéastischem Flair auf breiter Palette angerichtet: vielfältig und abwechslungsreich, bunt und schwarz-weiß, Kino für laue Sommerabende, wie wir es lieben.

Die wachsende Fangemeinde wird sich mit eigenen Kissen, Decken und Campingstühlen zeitig einfinden und wohligh ausbreiten. Um 19 Uhr öffnet die kleine Bar, ab 21 Uhr läuft der Film. Und den Abspann quittiert man gerne mit Applaus und gibt „un pugno di dollari“ in die Kollekte.

Mittwoch, 14. August 2019

I Hired a Contract Killer – Aki Kaurismäki, 1990

Recht ungeniert hat der nie ganz nüchterne Finne eine Idee von Jules Verne geklaut. Macht nichts, denn auch Jack London und Philippe de Broca (mit Belmondo) haben sich da schon bedient. Die Story, ein schwarzer Spass ums Ableben, ist ja auch gut und bittersüss. Und darauf versteht sich Kaurismäki. Die Altstars Jean-Pierre Léaud und Serge Reggiani nehmen's mit Charme und Gelassenheit.

Donnerstag, 15. August 2019

Bluebeard's Eighth Wife – Ernst Lubitsch, 1938

Die besten amerikanischen Komödien wurden damals bekanntlich durch den emigrierten Berliner Witz beflügelt. Lubitsch und Billy Wilder nutzten Maschinerie, Geld und Stars und inspirierten Hollywood. Und machten sich nebenbei auch gerne über Prüderie und Zensur lustig. Claudette Colbert und Gary Cooper brillieren in diesem romantischen Lustspiel von zeitloser Eleganz.

Freitag, 16. August 2019

Das schönste Mädchen der Welt – Aron Lehmann, 2018

Romanzen vergreisen nicht: Cyrano und Roxane (einem französischen Klassiker entnommen) heissen heute Cyrill und Roxy, missbrauchte Liebesbriefe schreibt man per WhatsApp und süsser Herzscherz prickelt unverdrossen wie dannzumal. Zwerg Nase auf Klassenfahrt durch Berlin und in Liebeswirren. Einfühlend und frisch inszeniert vermag der Jugendfilm entspannt zu unterhalten und – wer weiss – vielleicht gar zu rühren.

Samstag, 17. August 2019

Tampopo – Juzo Itami, 1985

Achtung Magenknurren! Denn hier begegnet uns ein doch eher ungewöhnlicher Filmstar: eine Nudelsuppe! Sie heisst Ramen, Tampopo ist die Restaurantbesitzerin. Um die Herstellung und den Verzehr der beliebten japanischen Speise entwickelt der Film seltsame Charaktere, überraschende Einfälle und verspielte Episoden, parodistisch und satirisch, alles für uns recht ungewohnt, jedoch von einer Komik, der wir schwer widerstehen können und schon bald gar nicht mehr wollen. Genüssliches Schlürfen! (rp.)